

Sepp Heckmann

Grußwort des Vorstandsvorsitzenden der Freunde der Herrenhäuser Gärten e.V.

Die Freunde der Herrenhäuser Gärten blicken mittlerweile auf eine 40-jährige Geschichte zurück. Dies ist, verglichen mit der mehrhundertjährigen Geschichte der Herrenhäuser Gärten eine sehr kurze, trotzdem aber für die Freunde eine ereignis- und durchaus auch erfolgreiche Zeitspanne. Angefangen hatte es seinerzeit 1975, im Jahr des Denkmalschutzes: Der Stadt Hannover fehlten die finanziellen Mittel für dringend notwendige Restaurierungen in den Herrenhäuser Gärten. Schwere Schäden am Goldenen Tor, an Sandsteinfiguren, an den Fresken im Galeriegebäude und an anderen historischen Gartenbauten drohten diese endgültig zu zerstören.

„Rettet Herrenhausen!“ Mit diesem Appell wandte sich am 8. März 1975 eine hannoversche Tageszeitung an ihre Leser und machte nachdrücklich und überzeugend auf den desolaten Zustand der Gärten aufmerksam. Das Echo, das dieser Hilferuf bei der hannoverschen Bevölkerung auslöste, war überwältigend. Auf einem Spendenkonto, das die Zeitung einrichten ließ, gingen täglich kleine und große Beträge ein. Firmen, Privatleute, Künstler – viele boten spon-

tan ihre Unterstützung an, nicht zu vergessen die Vereine und Schulklassen, die mit viel Phantasie und Engagement Gelder für „Rettet Herrenhausen“ sammelten.

Nun bedurfte es einer festen Institution, die dafür sorgen konnte, dass die eingehenden Gelder im Sinne der Spender zweckmäßig verwendet werden, die darüber hinaus das öffentliche Interesse an Herrenhausen und die Bereitschaft, dafür auch Opfer zu bringen, weiterhin lebendig erhielt und die für die Menschen, denen die Herrenhäuser Gärten am Herzen liegen, als Sprecher auftrat. Zu diesem Zweck gründete sich im April 1975 – damals noch unter der Bezeichnung „Aktionsausschuss Rettet Herrenhausen“ – unser Verein, der sich bis heute diesen und anderen Aufgaben widmet. Viele Kunstwerke der Herrenhäuser Gärten wurden und werden seit dieser Zeit mit unserer Hilfe restauriert und damit für die nachfolgenden Generationen bewahrt. Nicht zuletzt das Goldene Tor – unser Emblem – verdankt seine heutige Pracht auch den Spenden von zahlreichen Mitgliedern der „Freunde“.

Das Wirken der Freunde der Herrenhäuser Gärten ist damit maßgeblich vor allem auf die Zukunft dieser Gärten gerichtet. Wie können diese Gärten denkmalgerecht erhalten werden und gleichzeitig den Bürgern und Bürgerinnen als Orte der Bildung, des Naturgenusses und der Erholung zur Verfügung stehen. Dies ist eine der wichtigsten Fragen, denen sich vor allem die für die Gärten Verantwortlichen, die Landeshauptstadt Hannover und insbesondere ihr Fachbereich Herrenhausen, seit Jahrzehnten mit großem Engagement und ebensolcher Sachkenntnis annehmen.

Die „Freunde“ tragen im Rahmen ihrer Möglichkeiten dazu bei, die Umsetzung der aus dieser Frage resultierenden Aufgaben zu unterstützen. So schenken sie derzeit dem Welfengarten, u. a. in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover, besondere Beachtung, um daran mitzuwirken, ihn denkmalgerecht entsprechend den Anforderungen von Gegenwart und Zukunft als Uni-Campus wie auch als Stadtteilpark für die Nordstadt und gleichzeitig als ein wichtiges

und traditionsreiches Element des historischen Ensembles der Herrenhäuser Gärten weiterzuentwickeln.

Der Bildung in Bezug auf die Herrenhäuser Gärten und die Geschichte der Gartenkultur allgemein wie auch in diesem Zusammenhang der anspruchsvollen Unterhaltung schenken die Freunde besondere Beachtung. Wichtige Beiträge dazu sind u. a. die Sommerakademie Herrenhausen, eine Vortragsreihe, die seit 2008 mit großem Erfolg in Kooperation mit dem Wilhelm Busch – Deutsches Museum für Karikatur und Zeichenkunst, den Herrenhäuser Gärten der Landeshauptstadt Hannover und dem Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL) der Leibniz Universität Hannover durchgeführt wird. Im September 2015 wurde erstmals die Herrenhausen-Matinee in Kooperation mit der VolkswagenStiftung veranstaltet, eine neue Veranstaltungsreihe, bei der sich einmal im Jahr exzellente Fachleute einer breiteren Öffentlichkeit gegenüber zu ausgewählten Fragen der Geschichte der Gärten äußern sollen.

Bei diesen Aktivitäten wurde immer wieder eindrucksvoll bestätigt: Wenn wir als Freunde uns erfolgreich für die Zukunft der Herrenhäuser Gärten einsetzen wollen, dann kann dies nur auf der Grundlage der Auseinandersetzung mit der Geschichte dieser Gärten und einer hervorragenden Kenntnis dieser Gärten geschehen. Wir widmen daher auch der Geschichte und der historischen Entwicklung von Herrenhausen immer wieder aufs Neue, aus unterschiedlicher Sicht, unsere Aufmerksamkeit, denn aus der Geschichte können wir immer noch unglaublich viel lernen. So ist z. B. die Befassung von Gottfried Wilhelm Leibniz mit den Gärten und seine Kommunikation mit Kurfürstin Sophie darüber ein großer Fundus, der bei weitem noch nicht gebührend aufgearbeitet wurde.

Auch das Wirken von drei Generationen der Hofgärtner-Familie Wendland, Johann Christoph Wendland (1755–1828), Heinrich Ludolph Wendland (1792–1869) und Hermann Wendland (1825–1903) bietet noch großes Potenzial für die zukünftige Behandlung der Gärten. Vor mehreren Jahren haben Katharina Peters und Sophie

von Schwerin am CGL dazu zwei exzellente Doktorarbeiten verfasst, veröffentlicht als Band 12 und 13 der Schriftenreihe CGL-Studies. In diesen Arbeiten wurde auch auf eine besonders wichtige und zugleich lesenswerte historische Schrift hingewiesen, den im Jahr 1852 von Hermann Wendland veröffentlichten ersten Führer durch die Herrenhäuser Gärten, publiziert als Broschüre mit dem Titel „Die Königlichen Gärten zu Herrenhausen bei Hannover. Ein Führer durch dieselben“. In diesem auch heute noch lesenswerten Führer hat Herr Wendland uns einen wahren Schatz an Informationen, an Wissenswerten zu den Gärten und an Einblicken in die botanischen Schätze vor allem des Berggartens zusammengetragen. Der Führer dokumentiert internationale Kooperationen von Herrenhausen in jener Zeit und fasst das zeitgenössische Wissen zu den Gärten in einer lesenswerten Form zusammen.

Für uns Freunde war es daher ein besonderes Anliegen, diesen Führer nach mehr als 160 Jahren einmal wieder den Gartenfreunden und Gartenfreundinnen verfügbar zu machen. Wir haben uns daher sehr gerne das Projekt eines Nachdrucks dieses Führers zur Aufgabe gemacht.

Es ist Herrn Prof. Wolschke-Bulmahn zu danken, dass er nicht nur die Anregung dazu gab, sondern auch die Umsetzung in seine Hände genommen hat. Frau Prof. Anke Seegert, Frau Dr. Katharina Peters, Herrn Dr. Boris Schlumpberger und dem Direktor der Herrenhäuser Gärten, Herrn Dipl.-Ing. Ronald Clark, ist für ihre kenntnisreichen ergänzenden Beiträge zu danken, mit denen dem historischen Führer eine besondere Aktualität verliehen wird.

Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen dieses historischen Gartenführers viel Freude bei der Lektüre und einen besonderen Erkenntnisgewinn in Bezug auf die Geschichte der Herrenhäuser Gärten wie auch in Bezug auf ihren aktuellen Zustand.

Joachim Wolschke-Bulmahn

Hermann Wendlands Führer durch die Herrenhäuser Gärten aus dem Jahr 1852 – Eine Einführung

Der erste Führer durch die Herrenhäuser Gärten, „Die Königlichen Gärten zu Herrenhausen bei Hannover. Ein Führer durch dieselben“, stammt aus dem Jahr 1852. Geschrieben wurde er von Hermann Wendland (1825–1903), seit 1845 im Berggarten tätig und 1853 zum titulierten Hofgärtner ernannt.¹ Ein wichtiger Anlass für diese Publikation war für den Autor das Interesse der hannoverschen Bevölkerung an den Gärten wie vor allem auch der zunehmende Tourismus. Den Reisenden, die oft nur kurze Zeit in Hannover weilten, so Wendland, sollten die Gärten gut und schnell nachlesbar erläutert werden:

¹ Siehe zur Biographie Hermann Wendlands den Beitrag von Katharina Peters in diesem Band, „Der ideale Reisebegleiter – Hermann Wendland (1825–1903) als Verfasser des Reiseführers“ (S. 75–86). Siehe zum Führer Wendlands durch die Herrenhäuser Gärten auch den Beitrag von Katharina Peters, „Die getüpfelte Linie: Wegweiser zum Gartenerlebnis – Gartenreiseführer durch Herrenhausen seit 1852“, in: Sabine Albersmeier und Joachim Wolschke-Bulmahn (Hg.), *Herrenhausen – Gärten, Geist und Kunst. Sommerakademie Herrenhausen 2013*, Herrenhäuser Schriften, Band 1, Akademische Verlagsgemeinschaft München, München, 2013, S. 127–154.